

FÜRBITTEN ❖ Mit Liedruf: Herr, erbarme dich

Evangelisches Gesangbuch 178.11

Herr, wir danken dir für Momente der Klarheit, auch der Klarheit des Vertrauens in deine Liebe, in dein Wirken und in deine Macht. Dankbar erinnern wir uns an so vieles und möchten es dir jetzt laut nennen:
es ist ein Gespräch möglich

Danke Gott, dass wir dies erleben durften. Aber nicht immer ist alles klar und hell. Gib, dass wir mit der Kraft solcher Momente auch die schweren Prüfungen des Lebens bewältigen. Was uns schwer zu schaffen macht, heute, das nennen wir dir in der Stille:
Stille

Herr, du möchtest gebeten werden, so bitten wir um Licht und Klarheit auch für die anderen, für unsere Gesellschaft und Welt. Wie bringen vor dich die dunklen Ecken unserer Erde wo Menschen gedemütigt erniedrigt und gefoltert werden.
Liedruf: Herr, erbarme dich.

Wir bringen vor dich die Kinder aus den Kriegsgebieten, aus den Flüchtlingslagern, aus den Slums.
Liedruf: Herr, erbarme dich.

Wir bringen vor dich die Völker, die über Jahrzehnte keine Aussicht auf ein selbstbestimmtes Leben haben.
Liedruf: Herr, erbarme dich.

Wir bringen vor dich die Landstriche und Gewässer dieser Erde die wir Menschen verunreinigt und zerstört haben.
Liedruf: Herr, erbarme dich.

Wir bringen vor dich die Tiere die unter dem Lebensstil von uns Menschen leiden.
Liedruf: Herr, erbarme dich.

Wir vertrauen darauf dass durch dich eine Zeit kommt, in der alle Dunkelheit alle Angst und alle Todesfurcht vergangen ist. Bis dahin lass uns Menschen begegnen, die leuchten, und lass uns Menschen werden, die anderen ein Licht bringen. Amen.

VATERUNSER

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGENSBITTE

Über uns gehe auf der Herr, seine Herrlichkeit erscheine über uns und bleibe bei uns. Um uns zu bewahren, um uns zu behüten, um uns nahe zu sein. Beim Aufstieg, bei der Rast, beim Abstieg. In allem Wagnis, in aller Freude, in aller Verunsicherung. Als Licht auf dem Weg, als Zuversicht in guten Zeiten, als Schein in die Dunkelheiten dieser Welt hinein. So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Die **KOLLEKTE** am Letzten Sonntag nach Epiphania ist für die Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V. bestimmt. Weitere Informationen unter www.asf-ev.de. Sie können Ihre Spende gerne auf folgendes Konto überweisen:

Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz ❖ IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82

BIC: GENODEF1GR1 ❖ Betreff: Kollekte 31.1.2021

Hrsg. von Pfr. Albrecht Bönisch im Auftrag des Ev. Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz

HAUSGOTTESDIENST

am 31. Jan. 2021 ❖ Letzter So. n. Epiph. ❖ Der helle Schein über dir

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.

Und es ward Licht.

Eine Kerze kann angezündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.

Und Gott war das Wort.

Eine geöffnete Bibel kann hingelegt werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.

Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

PSALM 97

Der Herr ist König; des freue sich das Erdreich / und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer sind.

Wolken und Dunkel sind um ihn her, / Gerechtigkeit und Recht sind seines Thrones Stütze.

Feuer geht vor ihm her / und verzehrt ringsum seine Feinde.

Seine Blitze erleuchten den Erdkreis, / das Erdreich sieht es und erschrickt.

Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn, / vor dem Herrscher der ganzen Erde.

Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, / und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.

Schämen sollen sich alle, die den Bildern dienen und sich der Götzen rühmen. / Betet ihn an, alle Götter!

Zion hört es und ist froh, und die Töchter Juda sind fröhlich, / weil du, Herr, recht regierest.

Denn du, Herr, bist der Höchste über allen Landen, / du bist hoch erhöht über alle Götter.

Die ihr den Herrn liebet, hasset das Arge! Der Herr bewahrt die Seelen seiner Heiligen; / aus der Hand der Frevler wird er sie erretten.

Dem Gerechten muss das Licht immer wieder aufgehen / und Freude den aufrichtigen Herzen.

Ihr Gerechten, freut euch des Herrn / und danket ihm und preiset seinen heiligen Namen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist.

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

GEBET

Gott, im Vertrauen darauf, dass dein Licht alle Dunkelheiten zu erfüllen vermag, wenden wir uns an dich und bringen vor dich, was unser Leben und unsere Welt verschattet und verdunkelt. Wir bitten um dein Erbarmen: Kyrie Eleison.

„Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir!“ Auf deine Zusage, Gott, durch den Mund des Propheten Jesaja, vertrauen wir, wenn wir uns jetzt und hier um dein Wort versammeln.

Gott, dein Licht macht die Finsternis hell, dein Wort vertreibt Angst, Sorge, Kleinmut und Verzagtheit. Lass es uns heute und morgen erfahren. Dies bitten wir durch Jesus Christus, kraft des Heiligen Geistes. Amen.

LIED ❖ Ich heb mein Augen sehlich auf

Evangelisches Gesangbuch 296

1. Ich heb mein Augen sehlich auf / und seh die Berge hoch hinauf, / wann mir mein Gott vom Himmelsthron / mit seiner Hilf zustatten komm.

8. Der Herr dein Ausgang stets bewahr, / sind Weg und Steg auch voll Gefahr, / bring dich nach Haus in seim Geleit / von nun an bis in Ewigkeit.

LESUNG

Matthäus 17,1-9

Nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm.

Petrus aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!

Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

BETRACHTUNG

von Pfarrer Erdmann Wittig

Sind wir übern Berg? Ein banges Fragen in diesen Tagen. Der Berg – ständige Herausforderung. Sinnbild für Mühen, Anstrengungen, Gefahren, die es zu überwinden gilt. Wann werden wir sagen: Endlich geschafft! Aber dahinter wartet schon der nächste Berg. Das kann entmutigen. Das raubt Kräfte.

Der Berg – zugleich Sinnbild für schönste Momente. Genugtuung, dass man es geschafft hat, nach oben. Alle Mühen – jetzt vergessen. Den Alltag hinter sich lassen, Weitblick genießen. Oder gar „über den Wolken“ stehen. Vieles, das uns „groß und wichtig erscheint“, wird jetzt „plötzlich nichtig und klein“. Ängste und Sorgen bleiben verborgen. Grenzenlose Freiheit (Reinhard Mey). Ja, von so einem tiefen Erleben in luftiger Höhe berichtet das Evangelium. Entfernt vom Alltag wird alles hell, durchschaubar, klar. Und im Predigttext für diesen Sonntag, einem Abschnitt aus dem 2. Petrusbrief, wird an dieses Erlebnis erinnert. In der Autorität des Petrus schreibt der Absender von dem, was der Apostel zusammen mit Jesus, Mose, Elia, Jakobus und Johannes da oben erlebt hat. Es dient ihm als Argument gegen die Verunsicherung, gegen die Zweifel. Die gab es nämlich in der noch jungen Gemeinde. Der Brief, vermutlich um die erste Jahrhundertwende christlicher Zeitrechnung geschrieben, geht auf solche Zweifel ein, die Jesus als Sohn Gottes hinterfragen, vor allem deshalb, weil er noch nicht (wieder-) gekommen ist. Wo es doch im Glaubensbekenntnis heißt: „Von dort wird er kommen ...“ So lesen wir im 1. Kapitel ab Vers 16:

„Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.“

Das wird den Zweiflern gesagt: Jesus wird kommen, haltet daran fest. Haltet fest am Glauben an die Macht Gottes in Jesus. Bewahrt das Licht in euch. Und die sachliche Begründung für solches Durchhalten – die liegt in diesem Moment der Klarheit, des hellen Scheins. In dem Bergerlebnis. In der Offenbarung mit der Stimme aus den Wolken. Am liebsten wären wir dort geblieben, sagt Petrus. Am liebsten hätten wir uns dort Hütten gebaut. Weil alles so schön war. Weil wir schon ahnten, dass danach nicht nur der Abstieg vom Berg folgt, sondern auch die Mühen der Ebene.

Man kann darüber nachdenken, ob es für den persönlichen Glauben reicht, dass es ein anderer erlebt hat. Dass er es mir mit Kraft und Glaubwürdigkeit bezeugt. So ähnlich, wie wir uns auf die Augenzeugen der Auferstehung verlassen.

Noch besser finden wir es wahrscheinlich, selbst zu erleben, zu erfahren. Selbst auf dem Gipfel zu stehen. Wie soll das gehen? Der heutige Text mag uns ermuntern, uns an solche Gipfel-erlebnisse zu erinnern. Momente der Unbeschwertheit und der Klarheit. Momente des Lichtes. Mir fallen dazu einige besondere Gottesdienste ein. Der Augenblick einer aufgelegten Hand, die mich segnet. Oder auch Kirchentage, ein Konzert, ein Lied, ein motivierender Vortrag, ein gutes Buch, das mir aus dem Herzen spricht und den Glauben transportiert. Alles Momente, in denen mir ein Licht aufgeht. Ich zur Ruhe komme.

Nein, wir sind noch nicht überm Berg. Aber so gesehen ist das ja auch eine tröstliche Botschaft. Heute ist noch einmal die Weihnachtsbotschaft unter uns. Die Erscheinung der Herrlichkeit.

Wir gehen von einer Kraft zur andern. Wir sind Pilger, die ihre Kraft aus besonderen Erlebnissen beziehen. Ein solches Erleben ist immer wieder die Weihnachts- und Epiphaniasszeit, auch wenn sie vom Rahmen her jetzt ganz anders war. Es blieb dennoch die Botschaft vom Licht, das in der Dunkelheit scheint. Vom Kind, das uns Gott nahebringt, weil es selbst ein Stück Gott ist. Der weihnachtliche Festkreis schließt sich nun. Die Mühen, die vor uns liegen, werden thematisiert an den nächsten Sonntagen der Passionszeit bzw. zunächst der Vorpassionszeit. Aber wir gehen an der Seite unseres Herrn. Und halten das Licht fest. Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Evangelisches Gesangbuch 804

LIED ❖ Du Morgenstern, du Licht vom Licht

Evangelisches Gesangbuch 74

1. Du Morgenstern, du Licht vom Licht, / das durch die Finsternisse bricht, / du gingst vor aller Zeiten Lauf / in unerschaffner Klarheit auf.

2. Du Lebensquell, wir danken dir, / auf dich, Lebend'ger, hoffen wir; / denn du durchdrangst des Todes Nacht, / hast Sieg und Leben uns gebracht.

3. Du ewge Wahrheit, Gottes Bild, / der du den Vater uns enthüllt, / du kamst herab ins Erdental / mit deiner Gotterkenntnis Strahl.

4. Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht, / führ uns durch Finsternis zum Licht, / bleib auch am Abend dieser Welt / als Hilf und Hort uns zugesellt.